Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Die „Wittgensteiner Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet monatlich 1 Mark / Postscheckkonto: 40449 Köln Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 89

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt"
Fernsprecher Nr. 1
Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfennige
Familien- und kleine Anzeigen 8 Pfennige
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfennige
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Nummer 143 | **Laasphe, Samstag den 4. Dezember 1926** | **51. Jahrgang**

Frankreich hat das Wort.

Der Fall Germersheim und die Besetzungsfrage.

In der letzten Reichstagssitzung nahm noch der Minister für die besetzten Gebiete, Dr. Bell, das Wort und erklärte unter lebhaftem Beifall des Hauses:

„Die Ausschreitungen von Angehörigen der Besatzungsarmee haben sich in aufsehenerregender Weise gehäuft. Nicht weniger als 45 Fälle, überwiegend ernster Natur, haben die Bevölkerung in tiefe Erregung versetzt. Wir bemühen uns um eine wesentliche Reform der Militärjustiz bei den Verhandlungen über die Ordonnanzen, über die lebhafte Klagen bestehen. Der Fall von Germersheim wird am 20. Dezember zur Verhandlung kommen und von deutscher Seite wird alles getan werden, was zu einer restlosen Aufklärung erforderlich ist, damit die Tat, die den Tod eines Deutschen und schwere Verletzungen zweier Deutschen zur Folge hatte, ihre gerechte Sühne findet. Dank und Anerkennung schulden wir der Bevölkerung des besetzten Gebietes für ihre unbeirrbar korrekte Haltung gegenüber den Ausschreitungen und Angriffen.

Das Bestehen einer Besetzung von acht Jahren in einer Aera der Verständigungspolitik ist schon deshalb eine große Gefahr, weil sie die Möglichkeit von Zwischenfällen nie ganz ausschalten kann und daher eine unmittelbare Beeinträchtigung der Beziehungen der Völker bedeutet, abgesehen davon, daß sie auch das nationale Gefühl tief verletzt. Ueberall hört man im besetzten Gebiet, daß man in Anbetracht der entgegenkommenden, durch die Tat bewiesenen Haltung der deutschen Vertreter von den französischen Versprechungen eine andere Auswirkung erwartet hätte, als sie eingetroffen ist. Wir hatten am 15. März 1926 eine Besatzung von 88 000 Mann, am 15. September von 80000 Mann. Das ist keine Herabminderung, wie sie einer Kulturnation von der Bedeutung und Vergangenheit der deutschen Nation, wie sie eines gleichberechtigten und gleichwertigen Mitgliedes des Völkerbundes würdig ist. Es ist schlechterdings untragbar, daß in Genf im Völkerbund und Völkerbundsrat die Vertreter der deutschen und französischen Nation einträchtig und friedlich zusammenarbeiten für den Wiederaufbau Europas und für die Erhaltung der Kultur des Abendlandes, und daß dann noch eine Besatzung, zumal in einer solchen Stärke, in unserem Vaterlande besteht. Darum möchte ich nachträglich das Wort unterstützen, das hier vor wenigen Tagen ausgerufen worden ist: Jetzt hat Frankreich das Wort! Jetzt muß Frankreich zeigen, daß nach den schweren und großen Opfern Deutschlands auch Frankreich sich nicht mit bloßen Verheißungen begnügt, sondern daß es aus dem Nebelgebilde des Denkens an Versöhnung und Verständigung hinaustritt in die praktische Verwirklichung des gleichen Rechts auch für Deutschland. Eine ernst gemeinte Verständigung kann nur darin bestehen, daß die Besatzung, die heute noch wie ein Alpdruck auf dem besetzten Gebiet lastet, sobald wie möglich verschwindet."

Eine Friedensrede Briands.

Die nötige Einigung zwischen Deutschland und Frankreich.

In der letzten Sitzung der französischen Kammer ergriff Außenminister Briand das Wort, um in einer zweistündigen Rede sich über die Außenpolitik der französischen Regierung unter Zugrundelegung der verschiedenen Reden, die im Verlaufe der Generaldiskussion des Budgets des Außenministeriums gehalten wurden, zu sprechen. Zu Beginn seiner Rede verbreitete sich Briand über die französische Politik in Tunis, erläuterte den Standpunkt der französischen Regierung zu den Ereignissen in China und sprach alsdann von den französisch-italienischen Zwischenfällen, die die öffentliche Meinung in Frankreich erregt hätten.

Sodann ging Briand dazu über, die Politik von Locarno und Thoiry zu besprechen. In seinen Ausführungen erklärte Briand, er sei der Ansicht, daß ein dauerhafter Friede ohne eine Einigung zwischen Frankreich und Deutschland nicht zu erzielen sei. Die Politik von Locarno habe den Zweck gehabt, zu ermöglichen, daß die Konflikte zwischen den Nationen auf juristischem Wege ausgetragen werden könnten. Es sei von großer Bedeutung, daß Deutschland Mitglied des Völkerbundes geworden sei. Es sei aber unmöglich, von einer Politik von so weittragender Bedeutung schon innerhalb dreier Monate sichtbare Ergebnisse zu verlangen.

Briand bedauerte es lebhaft, daß die letzte Reichstagsrede Stresemanns durch eine unvollkommene Wiedergabe in der französischen Presse in ihrem Inhalte vollkommen mißverstanden und falsch gedeutet worden sei. Auch die Rede des früheren Reichskanzlers Dr. Wirth sei fragmentarisch wiedergegeben worden und hätte deshalb nach ihrer Bedeutung nicht gewürdigt werden können. — Sämtliche Parteien bis in die Reihen des linken Flügels der Fraktion Marin bereiteten Briand, der seine Rede mit tiefer Wärme und Ueberzeugung vorgebracht hatte, und die im Grunde genommen nichts anderes ist, als das feierliche Bekenntnis zur Politik von Locarno, die er fortzusetzen gedenke, begeisterte Ovationen. Nachdem der Redner die Rednertribüne verlassen hatte, drückte ihm Poincaré die Hand.

Zur Abrüstungskonferenz.

Die wichtigsten Vorbereitungen.

Der Genfer Unterausschuß, der zur Vorbereitung der Abrüstungskonferenz einige Punkte des dem Vollausschuß vorliegenden Fragebogens nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu prüfen hat, schloß unter Genehmigung des von seinem Vorsitzenden Wewerke ausgearbeiteten Berichtes seine zweite Tagung.

Der Ausschuß, dessen Mitglieder auch im Vollausschuß selbst sitzen, beschloß, die zweite Tagung des Vorbereitenden Ausschusses für die Abrüstungskonferenz auf den 21. März 1927 einzuberufen. Dieser Session soll am 16. März eine kurze Tagung des Unterausschusses vorangehen. Der Bericht des Unterausschusses behält allen im Vollausschuß vertretenen Regierungen das Recht vor, zu den einzelnen Punkten des Berichts alle jene Gesichtspunkte geltend zu machen, die in der zweiten Tagung des Vollausschusses eine Rolle spielen können. Die mit der regionalen Abrüstung zusammenhängenden Fragen bleiben noch offen.

Angesichts ihrer fast ausschließlich politischen Bedeutung ist der Unterausschuß der Meinung, daß sie nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten erst dann erfolgreich untersucht werden können, wenn die unerläßlichen politischen Voraussetzungen für den Vorbereitenden Ausschuß selbst festgelegt sind. Auch über die Fragen der Handelsluftschiffahrt will er sich erst aussprechen, wenn weitere Gutachten des besonderen Sachverständigen-Ausschusses vorliegen, der demnächst ernannt werden soll.

Eine Note Stresemanns an den Völkerbund.

London, 1. Dezember. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" veröffentlicht heute folgendes Memorandum, das die deutsche Regierung bereits vor längerer Zeit an den Generalsekretär des Völkerbundes gerichtet hat: „Die deutsche Regierung ist bereit, in Uebereinstimmung mit Artikel 213 des Versailler Vertrages sich jeder Investigation (Kontrolle) zu fügen, die der Völkerbundsrat mit Mehrheitsbeschluß für notwendig erachtet. Sie ist weiterhin bereit, jede Erleichterung für die Ausübung dieser Kontrollmaßnahmen innerhalb der Grenzen des Versailler Vertrages zu gewähren. Die Möglichkeit einer derartigen Kontrolle gewährt der deutschen Regierung ein gewisses Maß von Schutz gegen ungerechtfertigte Anschuldigungen. Die Beschlüsse und die Dokumente, die uns vorliegen, veranlassen uns indessen zu folgenden Bemerkungen: Nach Inhalt und Wortlaut kann der Artikel 213 die Kontrollmaßnahmen nur in gewissen Fällen rechtfertigen, nämlich, wenn bestimmte Umstände zu dem Glauben berechtigen, daß Deutschland es unterlassen hat, die Verpflichtungen auszuführen, die ihm nach den Entwaffnungsbestimmungen des Vertrages auferlegt sind, aber er kann keine dauernde oder periodisch sich wiederholende Kontrolle rechtfertigen. Die deutsche Regierung setzt voraus, daß die Beschlüsse des Völkerbundsrates ebenfalls auf dieser Anschauung über den betr. Artikel aufgebaut sind. Indessen kann das ausführliche Programm für die Kontrollkommission und ihr zahlreicher Stab den Grund zu der Befürchtung geben, daß die Absicht bestände, die von Artikel 213 vorgesehene Kontrolle in eine beständige Kontrolle umzuwandeln. Die Maßnahmen hinsichtlich der Einrichtung von ständigen Kontrollorganen in entmilitarisierten Zonen, wie sie im Kapitel 5 der Beschlüsse des Völkerbundsrates vom 27. September vorgesehen sind, können keine Anwendung auf die entmilitarisierte Rheinlandzone finden, da die Rechte des Völkerbundes auf Grund des Artikels 213 auf die Bestimmungen des 5. Teiles des Versailler Vertrages beschränkt und nicht anwendbar sind, insoweit, als der dritte Teil des Vertrages von Versailles weitergehende Bestimmungen hinsichtlich desjenigen Gebietes enthält, von dem die Rede ist. Ferner muß auch in diesem Falle darauf hingewiesen werden, daß die im Artikel 213 vorgesehene Kontrolle nicht die Einrichtung eines dauernden Kontrollorganes rechtfertigen kann. Die deutsche Regierung ist bereit, den Mitgliedern der Kontrollkommission des Völkerbundes jede zur Durch-

---

Auf abschüssiger Bahn.

44] Roman von B. Corony.

„Das beweist dein ganzes Verhalten aber durchaus nicht."

„Freilich, heute muß ich mich schämen — bitter schämen — aber doch, Herr Oberförster — mich hat ja mein Elend so weit getrieben."

„Also kam es doch so, wie ich es dir vorher sagte? Aber du wolltest ja nicht hören, du wolltest von dem Mädchen nicht lassen! Jetzt kommt die Reue freilich zu spät."

„Ich bereue es auch heute noch nicht, daß ich die Gertrud geheiratet habe, Herr Baron. Und wenn ich noch zehntausendmal elender werden sollt' — an dem Weib hängt nun mal mein ganzes Herz."

„Ja, dann ist dir natürlich nicht zu helfen."

„Nein — ich glaub's selbst — zu helfen ist mir nimmer."

„Desto schlimmer für dich. Aber — was machst du denn so früh schon mit der Büchse im Wald?"

„Die? Ach ja — die wollte ich gestern verkaufen."

„So? Und warum hast du sie nicht verkauft?"

„Weil mir keiner genug dafür geboten hat."

„Ah, das ist was anders. Nun, ich bezahle dir ihren vollen Wert. Daß ich dich nicht übervorteilen will, wirst du wohl glauben."

„O ja, Herr Oberförster — aber — —"

„Was aber?"

„Gestern — nach einem heftigen Streit mit der Trude hätte ich die Flinte hingegeben — jetzt —"

„Nun?"

„Jetzt kann ich mich nicht mehr dazu entschließen."

„Warum?"

„Ja — ich war doch Jäger mit Leib und Seele! Wenn ich jetzt das Gewehr ansehʼ — dann erinnere ich mich an die schöne Zeit. Gar mancher mag sich von seinem Hund nicht trennen — mir ist nun einmal die Büchse ans Herz gewachsen. Herr Oberförster, ich kann sie nicht losschlagen und wir's für den letzten Bissen Brot."

„Tu, was du willst, aber ich rate dir, nimm dich in acht! Du bist auf abschüssigem Wege, und da kann man leicht mal stürzen. Beherzige diese letzte Warnung! Schonen kann und werde ich dich ebenso wenig, wie jeden andern. Seine Hoheit vertraut mir und ich kenne meine Pflicht!'

Die hohe Gestalt des alten Waidmanns verschwand zwischen den Tannen.

Reiner starrte ihm nach und wankte dann dem Dorfe zu.

13. Kapitel.

Herbert vermochte der Verlockung des Spiels nicht mehr zu widerstehen. Er ließ sich überhaupt von seinen Freunden zu sehr in den Wirbel des Lebens hineinreißen und kam bald wieder in die Lage, bei Breuer borgen zu müssen, der ihm auch Geld bereitwillig vorschoß, aber immer höhere Prozente nahm, so daß der junge Werther bald in die bitterste Verlegenheit geriet. Jedesmal, wenn er angemeldet wurde, spielte ein eigentümlich schadenfrohes Lächeln um die Lippen des Wucherers, machte aber sofort einem freundlichen und unterwürfigen Ausdruck Platz, sobald der Referendar eintrat.

Die Osterferien brachte Herbert in der Oberförsterei zu. Der Verkehr zwischen dieser und dem Rittergut Steinbach war ein sehr reger geworden. Die alten Herren spielten allabendlich ihre Partie Schach, während die jungen Leute plauderten, musizierten oder im Freien das herrliche Wetter genossen.

Margot gab sich mehrfach redliche Mühe, sich Konstanze zu nähern. Sie war stets geduldig und nachsichtig den Launen des kränklichen Mädchens gegenüber, hatte oft eine kleine Ueberraschung in Bereitschaft, erntete aber dafür nur kalte Zurückweisung, bis sie endlich eines Tages seufzend zu Regina sagte: „Ich fürchte, es ist unmöglich, das Herz deiner Kusine zu gewinnen."

„Sie ist eben so verschlossen und stets in gereizter Stimmung, wie es ihr armer Vater gewesen sein soll," erwiderte das junge Mädchen. „Ich glaube — und Papa sagte das auch schon — die Tante tut nicht gut, Konstanze allmonatlich zu dem unglücklichen, geisteskranken Mann zu schicken. Aber siehst du, das hängt auch wieder mit Tante Melittas Ansichten zusammen. Sie hat gelobt, dem Beklagenswerten, der mit ihr im beständigen Unfrieden lebte, von Zeit zu Zeit sein einziges Kind zu senden. Nun betrachtet sie sich als an ihr Versprechen gebunden. Ich finde, daß Konstanze immer verdüsterter von dort zurückkehrt. Weißt du, es muß auch einen fürchterlichen Eindruck machen, diesen stetig zunehmenden geistigen Verfall zu beobachten. Der Onkel kennt seine Tochter gar nicht mehr, sieht sie kommen, ohne sich zu freuen und bleibt teilnahmslos, wenn sie wieder geht. Es tut mir jedesmal in der Seele weh, wenn Konstanze zu ihm fährt und stets von neuem traurige, quälende Erinnerungen nach Hause schleppt, von deren Einwirkung sie sich tagelang nicht freizumachen vermag."

„Deshalb sollte man ihr recht viel Erheiterung bieten."

„Wir alle bemühen uns ja redlichst, es zu tun. Aber wie du siehst, bleibt sie jedem Entgegenkommen unzugänglich. Wenn man nicht geradezu aufdringlich erscheinen will, muß man zurückhaltend gegen sie sein."

„Allerdings, das habe ich auch schon oft gedacht," erwiderte Margot, ihre mitgebrachten Blumen schüchtern betrachtend. „Ich habe die Veilchen hier in unserm Garten gepflückt. Ob sie ihr Freude machen werden?"

„Wer weiß?"

„Ich werfe sie ihr heimlich ins Zimmer. Das Fenster ist ja geöffnet. Soll ich?"

„Ja, gewiß!"

Margot führte diesen Vorsatz aus und versteckte sich dann schnell hinter einen blühenden Strauch.

Sie sah, wie Fräulein von Felsing, das duftende Wurfgeschoß in der Hand, sich tief über die Brüstung neigte und eifrig umherspähte. Erst als sie wieder verschwunden war, schlich das junge Mädchen, leise kichernd wie ein Kind, dem ein mutwilliger Streich gelungen ist, hinter dem Gebüsch hervor und gesellte sich Herbert, Horst und Regina zu

Später erschien auch Konstanze, den Strauß im Gürtel und ein heiteres Lächeln, das ihr einen besonderen Reiz verlieh, um die Lippen.

Sie wußte es so einzurichten, daß sie unauffälliger-

führung ihrer Aufgaben notwendigen Erleichterungen zu gewähren.

Keine Abberufung der interalliierten Kontrollkommission vor März 1927.

Paris, 1. Dezember. Nach übereinstimmenden Meldungen der Morgenblätter aus London haben die zwischen Paris und London gepflogenen diplomatischen Verhandlungen über die Militärkontrolle bereits zu einer fast vollständigen Einigung zwischen England und Frankreich geführt. An eine Abberufung der interalliierten Militärkontrollkommission sei vor März 1927 nicht zu denken.

Die Befestigungen im Osten.

Wie die Berliner Blätter zu der Frage der Befestigungen im Osten (Königsberg, Küstrin, Glogau) erfahren, hängt diese mit dem Artikel 180 des Versailler Vertrages zusammen, nach der die Befestigungen im Süden und Osten bestehen bleiben. Während die Auffassung der Kontrollkommission dahin gehe, daß an diesen Befestigungen nichts geändert werden dürfe, vertrete Deutschland die Ansicht, daß zu dem Bestehenbleiben einer Befestigung auch ihre Instandhaltung gegebenenfalls durch kleine Neubauten gehöre. Bei den Gebäuden handele es sich nicht um 2000, sondern um 200. In der Frage des Kriegsmaterials wolle Deutschland zugestehen, was der Versailler Vertrag verlangt, aber nichts darüber. Vor allem nicht, was eine Schädigung der deutschen Industrie bedeuten würde.

Die Lage in Rumänien.

König Ferdinand an den Ministerpräsidenten von Rumänien.

Der König hat an den Ministerpräsidenten einen Brief gerichtet, in dem es u. a. heißt:

Glücklicherweise kehren meine Kräfte in letzter Zeit wieder z. T. ich glaube, daß ich wie bisher meine Pflichten gegen Vaterland und Volk werde erfüllen können. Uebrigens habe ich bewiesen, daß ich die notwendigen Beschlüsse in Selbstüberwindung zu fassen verstand, handelte es sich nun um die Aufopferung persönlicher Bande im Interesse des Vaterlandes, oder um die notwendige Entschlossenheit als König, den Folgen der Verirrungen eines heiß geliebten Kindes ein Ende zu machen. Ich habe also das Recht zu glauben, daß niemand an meiner beständigen Sorge zweifeln kann, in vollem Maße meine Pflicht bis zum letzten Atemzuge zu erfüllen.

Dieses von meinem Onkel, dem ersten König von Rumänien, begründete Werk werde ich entschlossen verteidigen, indem ich alle Anstrengungen mache, um ihm eine sichere, auf den Ruhm der Dynastie und die Konsolidierung des Staates gegründete Zukunft zu gewährleisten. Ich bin überzeugt, daß ich hierbei die Unterstützung aller guten Rumänen erhalten werde, in erster Linie aller mir treu ergebenen Berater. Diese werden alle nationalen Kräfte zu sammeln verstehen, um einen Wall um den Thron zu bilden, damit meinen Entschlüssen und meinen Handlungen Achtung verschafft werde.

Die deutsch-englische Industrie.

Eine neue Zusammenkunft.

Die Begegnung zwischen Vertretern des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und der Federation of British Industrie wird, wie der Reichsverband jetzt mitteilt, am 3. Dezember vormittags in London stattfinden. Von deutscher Seite werden der Vorsitzende des Reichsverbandes, Geheimrat Professor Duisberg, der erste stellvertretende Vorsitzende Abg. Frowein-Elberfeld, Staatssekretär z. D. Dr. v. Simson, Vorsitzender der handelspolitischen Kommission des Reichsverbandes, das geschäftsführende Präsidialmitglied Geheimrat Kastl und der Geschäftsführer Dr. Herle. Der Reichsverband entspricht mit der Entsendung der dem engeren Kreise des Präsidiums und der Geschäftsführung angehörenden Herren einer Einladung, die im Auftrage des Vorstandes der Federation der erste Geschäftsführer Mr. Nugent und der Referent für Deutschland, Mr. Ramsden, im Sommer in Berlin überbrachten mit dem ausgesprochenen Zweck, die Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen den beiden die Gesamtindustrie ihrer Länder umfassenden Verbänden zu erörtern. Die Zusammenkunft ist, wie ausdrücklich festgestellt wird und wie aus der Zusammensetzung der Delegation ersichtlich ist, lediglich Verbandsangelegenheiten gewidmet und bedeutet deshalb auch keine Fortsetzung der Anfang Oktober stattgehabten Verhandlungen in Breadlands. Es erscheint auch keiner der deutschen und englischen Teilnehmer als Vertreter eines besonderen Industriezweiges. Völlig freie Erfindung ist die Meldung eines englischen Blattes, daß die Konferenz sich gegen die Wirtschaft der Vereinigten Staaten richte. Die im Rahmen und unter Ausschluß der Belange einzelner Industrien zu führenden Erörterungen sind allgemeiner wirtschaftspolitischer Natur und werden voraussichtlich handels- und zollpolitische Fragen, gewisse Punkte der Weltwirtschaftskonferenz, das Ausstellungs- und Messewesen sowie das Problem der Doppelbesteuerung einen größeren Raum einnehmen.

---

weise in Herberts Nähe kam und flüsterte ihm zu: „Ich danke dir."

„Wofür?" fragte er.

„Für diese Blumen."

„Ich war es leider nicht, der sie dir schickte."

„Schickte? Sie flogen durch das geöffnete Fenster in mein Zimmer, wie ein echter Frühlingsgruß. Ich glaubte, du —"

„Nein — zu meiner Beschämung muß ich gestehen, daß sie nicht von mir sind. Ich werde aber das versäumte —"

„Ach laß nur! Mir liegt wahrhaftig nichts an den dummen Dingern."

Sie riß das Sträußchen aus dem Gürtel, preßte es in der Hand zusammen und ließ die zerdrückten Blüten zu Boden fallen.

Das freundliche Lächeln auf ihren Lippen erstarb plötzlich und ihre Augen blickten wieder so finster, wie sonst, als sie sich abwandte und ins Haus zurückging.

Herbert hatte nun täglich Gelegenheit, Margot zu sehen. Ihre Lieblichkeit und der unbeschreibliche Zauber ihres unschuldsvollen Wesens nahmen ihn mehr und mehr gefangen. Wenn er in ihre blauen Augen sah, war es ihm, als schaue er in einen klaren, sonnig glänzenden Gebirgssee, in welchem sein Herz Erfrischung und Erquickung finden könne.

Das junge Mädchen war noch viel zu naiv und aufrichtig, um seine Empfindungen verbergen zu können.

(Forts. folgt.)

— Zum Präsidenten des Kyffhäuserbundes wurde **vnstelle des verstorbenen Generals von Heeringen General der Artillerie a. D. von Horn gewählt.**

Kompromißverhandlungen über das Gesetz zum Schutze gegen Schmutz und Schund. Die Fassung des Gesetzes zur Bewahrung der Jugend vor Schmutz und Schund war Gegenstand von Verhandlungen zwischen der Deutschen Volkspartei und dem Zentrum, die vielleicht erhoffen lassen, daß das Zentrum die Anträge der Deutschen Volkspartei, drei Reichsprüfstellen im Benehmen mit den Ländern einzurichten, unterstützen werde. Die Deutsche Volkspartei würde, falls ihr Antrag zu § 2 (Einrichtung von drei Reichsprüfstellen) nicht durchgeht, wahrscheinlich für den demokratischen Antrag auf Schaffung einer Reichsstelle stimmen.

Deutschland, Belgien und der Völkerbund. Der Berliner „Vorwärts" bringt folgende Meldung aus Brüssel: Dr. Stresemann hat dem Generalsekretär des Völkerbundes vorgeschlagen, den Vorsitz für die Dezembertagung des Völkerbundsrates an Belgien zu übertragen und Deutschland den Vorsitz während der Märzsession zu überlassen. Vandervelde dürfte bereit sein, diesem Vorschlag zu entsprechen.

Die Rückgabe der deutschen Vermögen in Amerika.

Washington, 1. Dezember. Der amerikanische Haushaltsausschuß beschloß einstimmig, die Vorlage über die Rückgabe deutscher Vermögen und die Entschädigung amerikanischer Ansprüche auf folgender Grundlage aufzubauen: Die Eigentümer beschlagnahmter Vermögen sollen unmittelbar nach der Annahme der Vorlage 80 Prozent erhalten, die restlichen 20 Prozent verbleiben in den Händen des Verwalters des beschlagnahmten Vermögens, bis die amerikanischen Ansprüche befriedigt sind. Die Gläubiger erklärten sich bereit, sich mit der Tilgung von vorläufig 70 Prozent ihrer Forderung zufrieden zu geben, wenn der Rest sukzessive erstattet wird. Ein unparteiisches Schiedsgericht soll den Wert der deutschen Schiffe, der Patente und der Funkstationen abschätzen, die sich in den Händen der amerikanischen Regierung befinden, worauf das Schatzamt die zur Tilgung der Ansprüche nötige Summe, die auf 50 Millionen Dollar geschätzt wird, flüssig machen soll. Alle Beteiligten sollen sich mit dieser Regelung einverstanden erklärt haben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. Dezember.

Völkische und kommunistische Anträge auf Erhöhung der Zuschläge zum Grundgehalt bei den mittleren und unteren besoldeten Gruppen werden dem Haushaltsausschuß überwiesen. Darauf wird die zweite Lesung des Nachtragsetats fortgesetzt, und zwar beim

Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

Abg. **Dietrich**-Baden (Dem.) berichtet über die Ausschußberatungen. Der Ausschuß hat für Zwecke der Kinderspeisung zwei Millionen Mark eingestellt. Er ersucht ferner die Reichsregierung, die kleinen Winzerbetriebe mit weniger als tausend Rebstöcken auch, wenn sie nebenbei Ackerwirtschaft betreiben, bei der Verteilung der Notstandskredite angemessen zu berücksichtigen. Die Kommunisten fordern eine Erhöhung der Mittel für Kinderspeisung auf fünf Millionen Mark, ferner als Notstandskredit zum Ankauf von Düngemitteln für notleidende bäuerliche Familienbetriebe 20 Millionen Mark.

Abg. Frau **Bohm-Schuch** (Soz.) bezeichnet den kommunistischen Antrag auf Bewilligung von fünf Millionen für die Kinderspeisungen als rein agitatorisch.

Der Haushalt des Ernährungsministeriums wird genehmigt. Es folgt die zweite Beratung des Nachtragshaushaltes des Reichsinnenministeriums. Der Ausschuß hat den in dem Haushalt vorgesehenen Betrag von 65 000 Mark zur Förderung der Beamtenerholungsheime gestrichen.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Sorgen und Hoffen.

Das Sorgen und Hoffen erfüllt unser Leben,
und bringt uns in Unrast jahrein und jahraus,
denn was wir erringen, und was wir erstreben
trägt nicht allein Freude, auch Sorgen ins Haus,
die Sorge, es könnte ein Mißgeschick nah'n,
das plötzlich durchkreuzt den geschicktesten Plan.
Da wird neue Tatkraft das Hoffen uns bringen,
und wird alle Sorgen und Zweifel bezwingen.

Es müssen die Menschen sich rühren und regen
und müssen beizeiten bestellen ihr Haus,
das Leben ist Arbeit, und Arbeit ist Segen,
doch gleicht dieser Segen die Sorgen auch aus!
Das müssen wir hoffen, dann handeln wir recht,
und flehnen auch viele, die Zeiten sind schlecht,
das Hoffen auf künftige bessere Tage
läßt leichter ertragen die heutige Lage.

Zwar wird's nicht gleich besser von heute auf morgen,
gut Ding gebraucht Weile, das ist einmal so,
drum müssen wir weiter uns rühren und sorgen
und geht's uns so leidlich, dann sind wir schon froh.
Das Hoffen erhält uns, es ist unser Hort,
bringt über den Herbst und Winter uns fort,
es sagt uns, wohin wir auch steuern und treiben:
Es gibt keinen Stillstand, es kann nicht so bleiben!

Der gute Mensch muß sich auch künftighin sorgen
um sein und der Seinigen Wohlfahrt und Glück,
und wer in die Lage kommt, Geld sich zu borgen,
der muß sich dann sorgen: Wie zahl' ich's zurück?
Denn jedem das Seine! Die Sorge muß sein,
beim einen ist groß sie, beim anderen klein,
sie braucht uns nicht immer verdrießlich zu machen,
denn oft gibt's auch Sorgen um fröhliche Sachen.

Es steht die Adventszeit im Zeichen der Liebe,
das Weihnachtsfest wirft seinen Lichtstrahl voraus,
belebt die Geschäfte, erhöht die Betriebe,
ein fröhliches Sorgen erfüllt jedes Haus,
das Sorgen: Wie kann ich die ander'n erfreuen?
Nun gilt es nicht Mühe und Opfer zu scheu'n
denn jeder wird gerne zum Freudenbereiter,
aus Sorge und Hoffen sprießt Freude. — —

Ernst Heiter.

Aus Laasphe und Umgegend.

Mondnebelnächte.

Ernst sind die Dezembernächte, reif und stark, Eigenschaften, die wir unter Menschen so wenig finden und nach denen wir uns doch sehnen. Wie ein Druck lastet es auf uns, wenn dunkle Nebelbänke sich vor das gefurchte Antlitz des Mondes schieben, wenn hin und wieder ein Stern vom Nebel verschluckt wird.

Grau in Grau sind die Nächte getaucht, abgelöst durch ein scheues Aufbegehren des Mondes. Es gibt viele Menschen, in denen solche Nächte eine trübselige, um nicht zu sagen hoffnungslose Stimmung hervorrufen. Mangel an Widerstandskraft ist es, der solche Stimmung diktiert. Fehlen der Erkenntnis der Notwendigkeit, sich nicht unterkriegen zu lassen und allem die beste Seite abzugewinnen. Das Leben bringt viele Dinge mit sich, die einem wirklich nicht passen. Also, wenn der Tag noch so trübe ist, nicht ermüden, nicht ermatten. Das Leben erfordert Kampf in uns und Kampf mit uns. Der Winter, der schon begonnen hat und noch lange, lange Monate vor uns liegt, ist die Zeitspanne zur Sammlung.

*

* **Laasphe, 3. Dez. Kauft am Orte! Die Versandgeschäfte der größeren Städte haben z. Zt. wieder ihre Kataloge und Weihnachts-Anpreisungen über das gesamte Land fluten lassen, um zum Weihnachtsfeste den erhofften Fischzug zu machen. Die reichhaltige Ausstattung der Kataloge und die verführerischen Abbildungen verleiten den Empfänger immer wieder dazu, eine Probebestellung zu machen. Es soll nun nicht einmal unbedingt behauptet werden, daß die von Versandgeschäften bezogene Ware gerade minderwertig wäre. Auf jedem Fall sieht man sie aber vorher nicht, und die Abbildung kann gefallen, während die Ware selbst enttäuscht. Zum Umtauschen ist man jedoch dann zu bequem. Außerdem aber möchten wir eins beherzigen: Unsere ansässige Geschäftswelt ist während des ganzen Jahres ehrlich bemüht, uns prompt und zuverlässig zu bedienen. Sie hat auch Anspruch darauf, unsere Weihnachtsaufträge zugewiesen zu erhalten. Das umsomehr, als die bereitgestellte Auswahl keinesfalls geringer ist als das andernorts Gebotene. Zudem soll man auch nicht vergessen, daß der Einkauf am eignen Orte und beim branchekundigen Fachmann jederzeit die Möglichkeit bietet, umtauschen oder Abänderungen bezw. Reparaturen vornehmen lassen zu können. Wer sich deshalb mit seinen Weihnachtsgeschenken ohne einen Pfennig Mehrkosten praktisch, bequem und vorteilhaft eindecken will, der beherzige unseren Ratschlag und kaufe am Orte!**

* **Laasphe, 3. Dez. Wie wir nachträglich erfahren, versuchten in der Nacht auf Samstag voriger Woche morgens gegen 5½ Uhr zwei anscheinend fremde Personen einen Einbruch in das Ladengeschäft von Joh. Meyer in der Bahnstraße. Sie stiegen durch das Kellerfenster ein, mußten aber, ohne Beute gemacht zu haben, wieder Reißaus nehmen, da die Bewohner des Hauses, durch entstandenes Geräusch geweckt, ihnen auf den Fersen waren. Leider entkamen die Spitzbuben unerkannt. Allem Anschein nach beabsichtigten sie einen Fahrraddiebstahl, da sie die im Keller lagernden Lebensmittel pp. unberührt ließen**

* **Laasphe, 3. Dezbr. Nach langen dankenswerten Bemühungen ist es der Bezirksgruppe Hinterland der Liga zum Schutze der deutschen Kultur gelungen, den in den größten Städten Deutschlands mit ungeheuerem Erfolg gelaufenen Film „Wege zur Kraft und Schönheit" für wenige Tage zu erhalten und ist in der Lage, ihn auch in unserer Stadt vorzuführen. Dieser herrliche, von der Kulturabteilung der Ufa hergestellte Film zeigt uns in wunderbaren Bildern die für das gesamte deutsche Volk, besonders aber für unsere heranwachsende deutsche Jugend so sehr notwendige Pflege des durch die Kriegsnot heruntergewirtschafteten Körpers durch Sport und Spiel in freier Luft und Sonne. Er führt uns in historischer Entwicklung vom Altertum aus bis in die Neuzeit und zeigt uns, wie ungeheuer großen Wert die Völker auf die Pflege des Körpers gelegt haben, die parallel mit der Pflege des Geistes die Pflege des Körpers nicht vergaßen. Wir wollen hoffen, daß die Einwohnerschaft von Laasphe und der näheren Umgebung diese Gelegenheit nicht an sich vorübergehen läßt, das fundamentale Filmwerk sich anzusehen. Besonders die Turn-, Sport- und Spielvereine seien darauf hingewiesen. Näheres ist aus dem heutigen Inserat zu sehen.**

-r. **Laasphe, 3. Dezbr. Wohnungsnot bedeutet Arbeitslosigkeit. Arbeitslosigkeit bedeutet Unzufriedenheit und Aufruhr. Aus diesem Grunde führt die deutsche Bau- und Siedlungsgemeinschaft e. G. m. H. in Darmstadt einen erbitterten Kampf gegen die Wohnungsnot. Aber dieser Kampf erfolgt nicht in schönen Worten, sondern durch die praktische Tat, die schon durch den Bau von 299 Eigenheimen sichtbar geworden ist. Es ist daher zu begrüßen, daß ein Vertreter der Deutschen Bau- und Siedlungsgemeinschaft, Herr Burkhardt aus Gießen, am Sonntag im Bahnhofsho.el Schäfer in einer öffentlichen Versammlung die Bevölkerung über die Zwecke und Ziele der Gemeinschaft aufklären wird. Was die Deutsche Bau- und Siedlungs-Gemeinschaft besonders auszeichnet und ihr eine besondere Bedeutung für den Bau von Eigenheimen verleiht, ist, daß sie zinsloses Geld zur Verfügung stellt. Der Eintritt zu dem Vortrag ist frei. Freie Aussprache.**

Maßnahmen gegen die Gefährdung von Eisenbahnen durch Jugendliche. In einem Erlaß des preußischen Kultusministers werden die Provinzialschulkollegien und die Regierungen auf die zahlreichen Fälle von Steinwürfen und auf vereinzelte Schießereien aufmerksam gemacht, als deren Täter Jugendliche, insbesondere auch schulpflichtige Kinder, ermittelt oder beobachtet worden sind. Neuerdings kommen auch Anschläge auf die Züge durch Jugendliche vor, die Steine, Holz und dergl. auf die Schienen legen oder an Signaleinrichtungen Störungen verursachen. Die Betriebsämter und Betriebsinspektionen sowie die Reichsbahndirektionen sind zwecks Bekämpfung derartiger Handlungen wiederholt an die örtlichen Schulbehörden herangetreten. Der Minister bezeichnet es vielmehr, dem Amtlichen Preußischen Pressedienst zufolge, in seinem Erlaß als notwendig, allgemein die Schüler auf die Folgen solcher unverantwortlicher Handlungen nachdrücklichst hinzuweisen und diese Belehrungen in regelmäßigen Zeitabständen zu wiederholen.

Weihnachtsexpreßgutverkehr. Zur Bewältigung des zu erwartenden starken Weihnachtsexpreßgutverkehrs werden von der Reichseisenbahndirektion in den hauptsächlich in Frage kommenden Kursen Frankfurt—Hannover, Frankfurt—Mannheim, Karlsruhe, Köln, Ludwigshafen, Wiesbaden—Mainz, Berlin, Leipzig, München und Stuttgart besondere durchgehende Expreßgutwagen vorgesehen. Außerdem werden zur glatten Bewältigung des Verkehrs und zur Verminderung von Beförderungsverzögerungen die Expreßgutwagen von besonderen Ladeschaffnern begleitet werden.

—* **Hinterbliebenenrente in der Angestelltenversicherung.** Das Gesetz vom 28. Juli 1925 hat die Wartezeit für die Hinterbliebenenrente in der Angestelltenversicherung vorübergehend verkürzt. Ist ein Antrag auf Hinterbliebenenrente nach dem 31. Dezember 1922

Wirtschaft und Politik.

Ueber diese Frage hat der bayerische Ministerpräsident Held im Bayerischen Landtag eine ausführliche Rede gehalten. Er betonte dabei, was die Wirtschaftspolitik betreffe, so könne beim Gewerbe, dem Handel und Mittelstand sowie auch bei der Landwirtschaft von einem Aufschwung nicht gesprochen werden. Auch die Lage der Arbeiter, freien Berufe, Beamten und Angestellten sei keineswegs, wie man es wünschen müßte. Die Steuerlast sei auf die Dauer nicht erträglich. Angesichts der großen Arbeitslosigkeit sei es die unabweisbare Pflicht des Staates, in weitgehendem Maße Sozialpolitik zu treiben. Der Neuaufbau der Wirtschaft könne nur durch Zusammenarbeit aller jener Schichten erfolgen, denen die deutsche Wirtschaft anvertraut sei.

Zu Kulturfragen übergehend, erklärte Dr. Held, daß es notwendig sei, der Jugend ein möglichst hohes Maß von Bildung und staatsbürgerlicher Erziehung zuteil werden zu lassen. Pflicht des Staates um seiner selbst willen sei es, dort, wo revolutionäre Erscheinungen auftreten, sofort die notwendigen Vorkehrungen zu treffen.

Der Ministerpräsident verbreitete sich dann in längeren Ausführungen über außenpolitische Fragen. Er erklärte, niemand könne ihm verwehren, als Reichsbürger eine Meinung über die Reichspolitik zu haben und diese auch auszusprechen. Man sei in Bayern interessiert an dem Gang der Außenpolitik. Ziel der Außenpolitik sei Befriedigung und Reparation unserer Ehre. Wo ist, fuhr der Ministerpräsident fort, die wahre Befriedung geblieben, die uns verheißen wurde? Die Rheinland- und aufrechterhaltene Pfalzbesetzung sei ein Widerspruch gegen die Abmachungen von Locarno und Genf. Solange die Schmach der Kriegsschuldlüge nicht von uns genommen sei, solange könne man auf der Gegenseite nicht behaupten, daß der Weg offen sei für die Befriedung der Völker. Auch unser Verlangen nach Kolonien sei nicht erfüllt. Wie stehe es mit der Militärkontrollkommission und mit der Abrüstung der anderen Staaten? Deutschland sei bereit, mit den übrigen Völkern in friedlicher Arbeit zusammenzuarbeiten.

Der Ministerpräsident ging dann auf die Germersheimer Angelegenheit ein und erklärte: Wir müssen ohne Parteieinstellung dafür kämpfen, daß unsere Freiheit und unsere Ehre uns wieder voll zurückgegeben wird. Er betonte weiter zur Frage des Finanzausgleichs, von den bayerischen Forderungen könne nichts preisgegeben werden. Ein starker Kampf sei ausgebrochen zwischen Unitarismus und Zentralismus einerseits und dem Föderalismus andererseits. Die bayerische Regierung führe den Kampf für die Erhaltung der Eigenstaatlichkeit im Reich.

Der Ministerpräsident wies dann auf Grund amtlichen Zahlenmaterials die Behauptung zurück, als ob Bayern die größte und teuerste Verwaltung im Reich habe, und warf die Frage auf, wie es mit der Goldmillionenschuld des Reiches für die Abtretung von Post und Eisenbahn sei. Bayern brauche kein Darlehen, wenn man ihm sein Recht gebe.

Die Lage der deutschen Landwirtschaft.

Agrar- und sozialpolitische Aufgaben.

Im Anschluß an die Bauerntagung des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes für Württemberg und Hohenzollern in Ulm sprach Reichsminister Dr. Haslinde auf Einladung der württembergischen Zentrumspartei in der Oberamtsstadt Saalgau über agrar- und sozialpolitische Aufgaben der Gegenwart. Der Minister führte u. a. aus:

Wenn die Entwicklung der letzten Zeit die soziale Frage wesentlich in den Vordergrund gerückt habe, so sei das Zentrum in erster Linie dazu berufen, an ihrer Lösung mitzuwirken, einmal auf Grund seines Programms und seiner Zusammensetzung, dann aber auch auf Grund seiner Geschichte. Der Minister wies u. a. auf das Krisenfürsorgegesetz und das Gesetz betreffend die Arbeitslosenversicherung hin. Eine soziale Tat bedeute auch das Arbeitsbeschaffungsprogramm, das vom Reichskabinett auf Anregung des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns im Laufe des Sommers aufgestellt worden sei und den Zweck verfolge, den Arbeitsmarkt wieder anzukurbeln und einem möglichst großen Teil unserer Arbeitslosen wieder Arbeit und Brot zu bringen. Neben der nach der wirtschaftlichen wie nach der moralischen Seite so gefahrvollen Arbeitslosigkeit lenke, mitten im Strudel der allgemeinen Nöte, die nun schon so lange anhaltende Agrarkrisis, die die Fundamente unserer Wirtschaft wie unseres ganzen Staates zu unterhöhlen drohe, die Aufmerksamkeit aller verantwortlichen Regierungsstellen auf sich.

Eine der schwersten Sorgen für alle weitsichtigen politischen und wirtschaftlichen Führer bilde die zweckmäßige Unterbringung unserer erwerbsfähigen und arbeitsfreudigen Bevölkerung, die durch den Zuwachs der vertriebenen Auslandsdeutschen noch wesentlich verstärkt, zur Zeit auf einen allzu engen Raum zusammengedrängt sei. Solange wir keine Kolonien besäßen, bleibe der einzige Ausweg aus dieser Lage ein großzügig, tatkräftig durchgeführtes Siedlungsprogramm.

Zurück aufs Land

müsse der Ruf für die Zukunft lauten; denn die Seßhaftmachung unseres siedlungsfähigen und siedlungsfreudigen Nachwuchses aus dem übervölkerten bäuerlichen Süden und Westen wie auch aus den Kreisen der aufstrebenden Landarbeiterschaft sei für die Siedler selbst wie auch für Staat und Volkswirtschaft in jeder Hinsicht der Erwerbslosenunterstützung vorzuziehen. Er hoffe, daß es uns in Anknüpfung an die Erfahrungen der Vergangenheit nunmehr gelingen werde, auch auf dem Gebiete der Siedlung endlich zu einer großen Tat zu kommen. Besonders für die Landwirtschaft stelle die neue Zeit neue Aufgaben, in die der Bauer hineinwachsen müsse. Neben dem Ziele der Produktionssteigerung und Qualitätsverbesserung stehe die Sorge für die Ausbildung des Nachwuchses obenan. Die Arbeiterschaft verlange mit Recht, daß ihre Arbeit durch einen gerechten Lohn bezahlt werde und wehre sich entschieden gegen die Konkurrenz billiger Arbeitskräfte des Auslandes und im Notfalle gegen Streikbrecher aus den eigenen Reihen. Könne man es da den Landwirten verargen, wenn diese für die in den Produkten steckende Arbeit in Form halbwegs rentierender Preise den gerechten Lohn forderten und vom Staate verlangten, daß er sie nicht einer vielfach übermächtigen Konkurrenz des Auslandes, welche ihre Existenz gefährde, preisgäbe? Landwirtschaft und Arbeiterschaft müßten bei gerechter Erwägung der Sachlage Hand in Hand gehen.

Berechtigte Frage.



Michel: Sag' doch mal: Was hat sich denn eigentlich in Rußland geändert?!-

Der Dortmunder Schulstreik.

Eine Bekanntmachung des Regierungspräsidenten.

Der Regierungspräsident hat eine Bekanntmachung erlassen, in der festgestellt wird, daß Schulrat Nischalke auf seinen eigenen Wunsch und auf die im Ministerium eingegangenen Eingaben des evangelischen Oberkirchenrates hin aus seinem früheren rein evangelischen Wirkungskreis in einen Bezirk mit besonders vielen Schulen ohne Religionsunterricht versetzt worden sei.

Der konfessionelle Charakter der Volksschulen

werde durch die Berufung eines Schulrates, der nicht diesem Bekenntnis angehöre, nicht geändert. Irgendwelche Gefährdung des Religionsunterrichtes durch einen dissidentischen Schulrat und die Behauptung, daß die Bestimmungen des Volksschulunterhaltungsgesetzes über den konfessionellen Charakter der Volksschulen durch diese Versetzung verletzt worden seien, treffe nicht zu. Nach Art. 136 der Reichsverfassung sei

die Zulassung zu öffentlichen Aemtern

unabhängig von dem Religionsbekenntnis. Von der Verhängung von Schulstrafen wegen Schulversäumnis aus Anlaß des Streikes sei abzusehen. Es werde aber geprüft werden, ob die Kinder, die vom Schulbesuch ferngehalten worden seien, das Ziel ihrer Klasse erreicht hätten.

Im alten Schulstreikgebiet ist die Zahl der fehlenden Kinder in den letzten Tagen noch etwas gestiegen. Im neuen Streikgebiet fehlten am zweiten Tage insgesamt 2845 Kinder. Der 44 000 Mitglieder umfassende Rheinische Elternbund hat dem Kreisverband Dortmund der evangelischen Elternbünde in einer Entschließung ebenfalls seine volle Sympathie ausgesprochen.

Die Steuern im Dezember.

Die Abgaben im Reich.

6. Dezember: Ablieferung der für die Zeit vom 21. bis 30. November 1926 einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlungen, sofern Ablieferungsverpflichtung durch Barzahlung der Ueberweisung vorliegt und die einbehaltenen Steuerabzugsbeträge 100 Mark übersteigen. Haben diese im Monat November diesen Betrag nicht erreicht, so sind sie jetzt an die Finanzkasse abzuliefern; alle übrigen Arbeitgeber haben in Höhe dieser Abzüge Steuermarken zu kleben und zu entwerten.

Durch Reichsgerichtsentscheidung vom 11. 10. 1926 machen sich Arbeitgeber einer vorsätzlichen Steuerhinterziehung schuldig, die die Lohnbeträge bei Fälligkeit nicht abführen und dem zuständigen Finanzamt von deren Höhe keine Kenntnis geben. Mitteilung an das Finanzamt über die Höhe der Abzüge ist daher in allen Fällen empfehlenswert.

10. Dezember: Fälligkeit der allgemeinen Umsatzsteuer (0,75 Prozent) nebst Einreichung der Voranmeldung pro Monat November 1926 (Monatszahler). Die Schonfrist fällt von jetzt ab fort. Finanzkasse.

Fälligkeit der Börsenumsatzsteuer für November 1926 und Vorlegung einer Anmeldung der Abrechner zum Kapitalverkehrssteuergesetz in 2 Stücken. Finanzamt.

15. Dezember: Erlöschen der Umtausch- und Einlösungspflicht der 1- und 2-Rentenmark-Scheine bei den Kassen der Reichsbank; diese aufgerufenen Rentenbankscheine sind dann wertlos.

Ablieferung der für die Zeit vom 1. bis 10. Dezember 1926 einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlungen wie am 6. ds. Mts.

27. Dezember: Ablieferung der für die Zeit vom 11. bis 20. Dezember 1926 einbehaltenen Steuerabzüge der Lohn- und Gehaltszahlungen wie am 6. ds. Mts.

31. Dezember: Ablauf der Frist zur gerichtlichen Geltendmachung des Anspruchs der Pfandbriefgläubiger sowie Inhaber von Kommunal- und Kleinbahnobligationen, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen

Für den Weihnachts- und Winterbedarf

empfehlen wir in preiswerter und guter Qualität:

Kleiderstoffe, Baumwollwaren, Tischdecken u. -Tücher, Servietten, Schlafdecken, Bettvorlagen
Oberhemden, Kravatten, Kragen, Sportstutzen, Lederhandschuhe, Schals
Strümpfe, Taschentücher, Handarbeiten, Woll-Handschuhe, Schirme, Schürzen u. s. w.

Bleyles Kinderkleidung | **Damen- u. Herren-Westen**

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

Gebrüder Hesse / Erndtebrück i. W.

Wir zahlen für
Altblei
den höchsten Tagespreis, z. Zt. 50 Pfg. per Kg.
Gebr. Mittelmann,
Laasphe.

Ordentliches, fleißiges
Mädchen,
für Küche und Haushalt zum 1. oder 15. Januar gesucht.
Wilhelm Dickel,
Bäckerei u. Kolonialwarenhandl.,
Klafeld-Geisweid,
Lindenstraße.

Halte mein

Sarg-Lager
bei Bedarf bestens empfohlen.
Wilh. Afflerbach,
Laasphe, Wallstr. 13.

Aufenthalt außerhalb Europas haben, sofern die Aufwertung auf Grund des Vorbehalts verlangt wird.

Ablauf der Frist für Anträge auf Minderung der preußischen Hauszinssteuer (Vorsitzender des Steuerausschusses im Katasteramt).

Verjährung aller Ansprüche, die im Jahre 1924 entstanden sind, sofern sie nicht aus Lieferungen oder sonstigen Leistungen für den Gewerbebetrieb des Schuldners hervorgingen. In letzterem Fall verjähren jetzt im allgemeinen nur die Ansprüche, die im Jahre 1922 entstanden sind (vergl. B. G. B. §§ 196 und 197). Aufwertungen aus solchen Ansprüchen, die aus der Inflationszeit stammen, sind als im Jahre 1924 entstanden zu betrachten (vergl. Reichsgerichtsentscheidung I 467/24 K).

Die Abgaben in Preußen.

10. Dezember: Abgabe der Steuererklärung und Bezahlung der Getränkesteuer für die zweite Hälfte des Monats November 1926. Steuerkasse.

15. Dezember: Fälligkeit der Grundvermögens- und Hauszinssteuer für Dezember 1926. Die Schonfrist fällt von jetzt ab fort. Steuerkasse.

27. Dezember: Abgabe der Steuererklärung und Bezahlung der Getränkesteuer für die erste Hälfte des Monats Dezember 1926. Steuerkasse.

Vermischtes.

⊙ **Verurteilter Straßenräuber.** Ein Metzgergeselle aus Wetzlar, der nachts einen Ingenieur auf der Straße angehalten, schwer verletzt und seiner Barschaft beraubt hatte, wurde vom Schöffengericht wegen Straßenraubs zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

⊙ **Ein Autounglück vor Gericht. — Sechs Monate Gefängnis für den Wagenlenker.** Vor einiger Zeit stieß der praktische Arzt Dr. Doerken mit seinem Auto in Gevelsberg mit einem ihm entgegenkommenden Personenwagen zusammen. Sein Wagen geriet ins Schleudern und fuhr in eine Gruppe Erwerbsloser. Einer von ihnen wurde getötet, ein anderer schwer verletzt. In erster Instanz wurde Dr. Doerken freigesprochen, weil die Ansichten über die Ursache des Unglücks auseinandergingen. Der Staatsanwalt legte jedoch Berufung ein, und Dr. Doerken wurde vom Landgericht Hagen zu sechs Monaten Gefängnis unter Zubilligung mildernder Umstände verurteilt. Der Staatsanwalt hält die von Dr. Doerken eingeschlagene Geschwindigkeit von 20 Km. für viel zu hoch, selbst wenn in Gevelsberg eine Höchstgeschwindigkeit von 30 Km. zulässig sei. Er habe nicht die notwendige Vorsicht walten lassen. Bei der schlechten Uebersicht und der Glätte der Straße habe er so fahren müssen, daß es möglich war, den Wagen auf kürzeste Entfernung zum Stehen zu bringen.

△ **Frankfurt a. M.** (Jagdunfall oder Selbstmord?) Wie uns aus Usingen berichtet wird, wurde gestern im Usinger Stadtwald die Leiche eines älteren Mannes mit einem Schuß in der Herzgegend aufgefunden. Die durch die Frankfurter Mordkommission eingeleiteten Ermittelungen ergaben, daß es sich um den 53jährigen Hausverwalter Zeitler aus Frankfurt a. M. handelt. Zeitler war als Jagdgast bei einer Treibjagd anwesend. Nach Schluß der Jagd entfernte er sich von der Gesellschaft mit der Bemerkung, er müsse noch an einem Geburtstag teilnehmen. Da er bei seinen Angehörigen nicht eintraf, wurden Nachforschungen angestellt. Nach langem Suchen fand man die Leiche in einem dichten, unzulänglichen Gebüsch, bewacht von einem Teckel, welcher längere Zeit niemand an die Leiche heranlassen wollte. Der Schuß war aus allernächster Nähe abgegeben worden. Das Gewehr lag quer auf den Beinen. Den Umständen nach dürfte Selbstmord wahrscheinlich sein, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß in dem dichten Gebüsch das Gewehr sich infolge Unvorsichtigkeit entladen hat. Beim Abtransport der Leiche mußte erst ein Weg durch das Gebüsch gehauen werden.

△ **Bad Nauheim.** (Der Fremdenbesuch in Bad Nauheim.) Der Gesamtbesuch unseres Bades betrug am 25. November 32 829 Kurgäste; am gleichen Tage waren noch 800 Personen anwesend. Die Gesamtsumme der vom 1. Januar bis 25. November abgegebenen Bäder beträgt 359 095 einschließlich 13 244 Freibäder.

⊙ **Zuchthaus für einen Fahrraddieb.** Vor dem Amtsgericht in M.-Gladbach hatte sich ein bereits mit Zuchthaus vorbestrafter Vertreter aus Huls zu verantworten, der in der Bismarckstraße in M.-Gladbach ein Fahrrad gestohlen hatte. Das Gericht verurteilte ihn im Hinblick auf seine Vorstrafen zu einem Jahre Zuchthaus und entzog ihm auf die Dauer von fünf Jahren die bürgerlichen Ehrenrechte.

** **Koblenz.** (Das eigene Kind totgeprügelt.) Morgens wurde in der Siedlung Wilhelmschacht bei Alsdorf (Bezirk Aachen) das vierjährige außerehelich geborene Söhnchen eines Bergmannes in der Wohnung der Eltern tot aufgefunden. Wie die Untersuchung ergab, ist das Kind buchstäblich totgeprügelt worden. Die Leiche des vierjährigen Jungens wies gebrochene Rippen und Lungenverletzungen auf. Der entmenschte Vater, dem das Kind anscheinend lästig geworden war, hat die Tat bereits eingestanden.

** **Trier.** (Eine moderne Räuberbande.) Vier Burschen und zwei Mädchen, denen es die Romantik angetan hatte, führten ein Räuberleben. Sie wechselten häufig im Walde ihre Lagerstätte und ernährten sich von Einbrüchen in der Nacht. Jeder der Burschen erhielt 2½ Jahre Gefängnis, beide Mädchen je fünf Monate.

** **Hillesheim.** (Funde aus der Römerzeit.) Auf dem Arnulfsberg bei Walsdorf sind kürzlich bei Steinbruchausschachtungen umfangreiche alte Mauerwerke bloßgelegt worden. Allem Anschein nach handelt es sich um ein bedeutendes römisches Bauwerk, wahrscheinlich um einen römischen Wachtturm. Die fachmännischen Untersuchungen sind durch Prof. Steiner, Trier, eingeleitet worden.

≙ **Pfullendorf.** (Auftreten von Paratyphus.) In den letzten Wochen waren hier mehrere Fälle von Paratyphus zu verzeichnen, von denen der eine tödlich verlaufen ist. Die übrigen Erkrankten sind wieder genesen, und neue Fälle sind nicht mehr hinzugekommen. Ueber den Herd der Krankheit konnte nichts Positives ermittelt werden.

△ **Biblis.** (Gräberfund aus fränkischer Zeit.) Hier wurde bei Erdarbeiten ein altfränkisches Grab gefunden, in dem sich zwei Skelette befanden. An Beigaben fand man im Grabe noch Ringe, Ketten und Schwerter sowie andere Schmuckgegenstände. Man nimmt an, daß in der Nähe der Fundstelle noch weitere Gräber aus fränkischer Zeit angetroffen werden.

⊙ **Gefängnisstrafe für schlechtes Einschenken.** Das Schöffengericht in München verurteilte einen Münchener Kellerwirt zu einem Monat Gefängnis, weil er im Sommer in seinem Betrieb schlecht eingeschenkt hatte. Kontrollen hatten einen Fehlbetrag von 6 bis 18 Prozent ergeben. Vier mitangeklagte Kellner erhielten Strafen von je 300 Mark, ein Kassierer 1000 Mark Geldbuße.

≙ **Karlsruhe.** (Achtung bei Bahnübergängen.) An dem Bahnübergang zwischen Muggensturm und Neumalsch wollten zwei Kraftwagen den Bahnkörper kreuzen. Das erste Auto kam gerade noch über den Uebergang, als im gleichen Moment der Schnellzug nach Karlsruhe heranbrauste. Unmittelbar darauf wollte das zweite Auto über den Bahnübergang fahren, konnte aber im letzten Augenblick noch bremsen, so daß ein Unglück verhütet wurde. Die Schranke war offen, und bei dem dichten Nebel konnte man den Schnellzug nicht sehen.

□ **Flugzeugunfall.** Das Flugzeug „D 765" mußte bei Haag, zehn Kilometer südöstlich von Ried, auf der Strecke von Wien nach München, wegen plötzlich auftretendem starken Nebel eine Landung vornehmen, wobei das Flugzeug beschädigt wurde. Die Insassen setzten die Reise mit der Bahn fort.

□ **Ein neues italienisches Großflugzeug.** Auf dem Flugfeld von Lonato in der Lombardei wurde ein großes Flugzeug „C. A. 73" ausprobiert, welches 25 Mann mit vollständiger Bewaffnung und Maschinengewehren aufnehmen kann. Man glaubt, daß dieses Flugzeug sich ganz besonders für die Kolonien eignen werde. Es könnte von einem nach dem anderen Punkt der Kolonien fliegen, und nach dem Niedergehen könnte die Besatzung von 25 Mann sich mit der mitgeführten Munition mehrere Tage verteidigen, während ein Radioapparat die Verbindung mit den Zentralbehörden vermittelt.

Ein neues britisches Riesenluftschiff.

Auf den Luftschiffwerften von Cadington bei London wird zur Zeit ein neues Riesenluftschiff R. 101 gebaut, das für den Flugdienst zwischen England und den Kolonien Verwendung finden soll. Das Luftschiff hat einen Tonnengehalt von 155 Tonnen. Das Luftschiff soll bei gutem Wetter eine Distanz von 4000 Meilen mit normaler Belastung und 100 Passagieren ohne Zwischenlandung zurücklegen können. Das mit fünf Motoren ausgerüstete Luftschiff wird eine Stundengeschwindigkeit von 63 Meilen (115 Km.) haben. Die Aufenthaltsräumlichkeiten für die Passagiere sind in ein Ober- und ein Unterdeck getrennt. Auf dem Oberdeck befinden sich die Sitzgelegenheiten für die Passagiere, der Speisesaal und verschiedene Schlafgelegenheiten. Rund um die Hauptkabine ist ein Balkon angebracht. Im Unterdeck befinden sich ein Rauchsalon, die Küchenanlagen mit Lift in den Speisesaal hinauf, die Räume für die Bemannung und weitere Schlafgelegenheiten für die Passagiere. Vorgesehen ist weiter ein Tanz- und Spielraum sowie Duschenanlagen. Die Konstruktion des R. 101 wird unvergleichlich stärker sein als die aller bisher gebauten Luftschiffe. Nach den vom Luftschiffahrtsministerium angestellten Versuchen wird das neue Luftschiff starken Stürmen standhalten können. Wegen der großen Feuergefahr ist R. 101 nicht mit Petroleum-, sondern mit Schweröl-Motoren ausgerüstet. Ein weiteres Luftschiff von ähnlichem Typ soll ebenfalls in Bau genommen werden. Nach den ersten Versuchsflügen in England werden die beiden Luftschiffe ihre regelmäßigen Flüge nach Aegypten und Indien aufnehmen. Weitere Demonstrationsflüge nach anderen Kolonien sollen stattfinden, sobald die in Frage kommenden Regierungen die Landungsmaste erstellt haben.

Produkten- und Schlachtviehmarkt.

Frankfurt a. M., 29. Novbr. 1926

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 Kg.: Weizen 29.5—29.75, Roggen 24.5—24.75, Sommergerste 24.00—26.50, Hafer (inländ.) 19.25—19.75, Mais (gelb) 19.25—19.5, Weizenmehl 41.25—41.75, Roggenmehl 35.00—35.75, Weizenkleie 11.50, Rogenkleie 12.00.

— **Frankfurter Kartoffelmarkt.** Es wurden gezahlt für 50 Kg.: Wetterauer Kartoffeln Industrie 5,30, weißfleischige 4,40.

— **Frankfurter Schlachtviehmarkt.** Auftrieb: 1225 Rinder, darunter: 309 Ochsen, 41 Bullen, 552 Kühe, 323 Färsen; 348 Kälber, 305 Schafe, 3817 Schweine. Preise für 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, jüngere 58—62, ältere 55—59, sonstige vollfleischige jüngere 48—54, ältere 48—54, fleischige 44—47; Bullen: jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtw. 50—55, sonstige vollfl. oder ausgemästete 44—49; Kühe: jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes 50—54, sonstige vollfl. oder ausgemästete 43—49, fleischige 32—42, gering genährte 20—31; Färsen: vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 56—61, vollfl. 50—55, fleischige 36—49; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 73—77, mittlere Mast- und Saugkälber 62—72, geringe Kälber 54—61; Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthämmel 38—43, mittlere Mastlämmer, ältere Masthämmel und gut genährte Schafe 32—37; Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht 75—77, vollfl. von ca. 240 bis 300 Pfd. 75—78, vollfl. von ca. 200 bis 240 Pfd. 76—78, vollfl. von ca. 160 bis 200 Pfd. 75—77, fleischige von ca. 120 bis 160 Pfd. 72—75, Sauen 65—70.

Eine wertvolle Hausbibliothek und eine reich illustrierte Zeitschrift für nur 25 Pf. jede Woche!

Allen Lesern empfehlen wir ein Probeabonnement auf die hochinteressante illustrierte Zeitschrift „Welt und Wissen". Diese bringt von ersten Schriftstellern gemeinverständliche Abhandlungen aus allen Wissenschaften Jedes Heft, 36 Seiten stark, enthält zirka 20 Artikel, z B.: Die Welt ohne Kohle Wie wird unsere Erde untergehen? Wege zur Gesundheit und Schönheit Das Leben auf andern Sternen. Bekämpfung der Krebskrankheit Die Ehe der Zukunft. Entwicklung des Luftverkehrs. Die Pflege der Nerven Die Macht der Willenskraft Die Großstadt der Zukunft Fernphotographie. Unendlichkeit im Weltenraum Das Geheimnis der Träume. Die Deutung von Handschriften. Die Ausheilung der Tuberkulose. Hypnose und Suggestion Wen soll man heiraten? 24 Stunden richtig leben. Im Jahre 2000. Wie schult man sein Gedächtnis? Probeheft gratis

Außerdem erhält jeder Abonnent von Welt und Wissen eine große Hausbibliothek und zwar zu jedem Jahrgang 4 Werke. Es werden zu freier Wahl gestellt: Illustrierte wissenschaftliche Werke, Länder- und Völkerkunde, Reisebeschreibungen, Sport und Körperpflege, Bücher zur Fortbildung, Historische Romane, Unterhaltungsromane, Jugendbücher u. a.

Bestellschein für die Leser der „Wittg. Zeitung".

An den Verlag „Welt und Wissen" Berlin-Schöneberg 22.

Ich bestelle hiermit die illustrierte Zeitschrift „Welt u. Wissen" mit Buchbeigaben auf ¼ Jahr zur Probe. Jede Woche 1 Heft für 25 ₰

Name: _____

Wohnung: _____

Meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

bietet Ihnen eine **hervorragende Auswahl** von **Neuheiten** in:

Spiel-, Galanterie- und Lederwaren, Geschenkbüchern // Jugendschriften, gerahmten u. ungerahmten Bildern,

sodaß ich allen Ansprüchen meiner werten Kundschaft genügen kann.
Durch direkten Einkauf bei nur allerersten Firmen
sind meine Preise äußerst günstig gestellt.
Zur Besichtigung meiner Ausstellung lade ich höflichst ein!

Laasphe **August Imgardt.**

ZZZZZZZZ

Für die Weihnachtsbäckerei

empfehle ich

Ausstechfiguren u. -formen
Mandelmühlen
Backspritzen in versch. Größe
Spritzbeutel m. versch. Tüllen
Tüllen, lose
Sahneschläger ½, 1/1 und 2 Liter Inhalt
Backrädchen.

Adolf Weber,
Laasphe, Königstr. 38.

ZZZZZZZZ

Meine
photographische Anstalt
in Laasphe
ist jeden Sonntag
von 12—3 Uhr geöffnet.

Ernst Eschemann,
Photograph.

Großer Weihnachts-Verkauf!

Damen-Strickwesten
in a. Farben 12.50 10.50
aus guter Wolle 9.50 — **6.50**

Kinder-Strickwesten
und Jacken 7.50 6.90 5.40 — **2.90**

Damen- u. Kinderpullover
und Sweater 22.— 18.50 12.50 — **6.90**

Kleider- u. Seidenstoffe
in großer Auswahl

Reinwollene Popeline
in vielen neuen Farben Meter — **1.90 an**

Neue Kleiderschotten
und Pulloverstoffe 2.60 2.20 1.50 — **95 ₰**

Reinwollener Rips
130 cm breit, in allen Farben in guter, schwerer Qualität von — **5.90 an**

Lindener Samt
und Coeper-Velvet 7.90
90, 70 u. 50 cm breit 6.90
in schwarz, blau, braun, grün, lila, rostfarbig 5.60 — **3.50**

Waschsamt
70 cm breit, teils 3.90
indanthrenfarbig, in schönen, neuen Farben 3.20 2.60 — **1.95**

Bett-Damaste
130—160 cm breit 2.95
vorzügl. Qual., Meter 2.45 — **1.95**

Handtuchgebild
Meter 85, 75, 56, 48 — **36 ₰**



Moderner Tuch-Mantel
Mk. 22.—

Damen-Mäntel
aus gemusterten Stoffen 18.50, 16.50 12.50 — **9.50**

Tuch-Mäntel
moderne Formen in allen Farben 34.—, 29.— 19.75 — **14.50**

Elegante, reinwollene
Velour de laine-Mäntel
48.—, 39.—, 29.50 — **22.00**

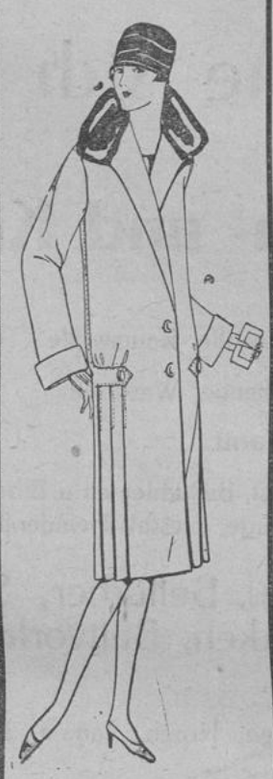
Pelzbesetzte Mäntel
mit Faltenganitur 52, 45, 34 — **24.00**

Ottomane-Mäntel
a. schmal- u. breitger. 58.—
reinw. Stoffen 48.—, 42.— — **35.00**

Kinder-Mäntel
aus einf. u. gem. Stoffen, 14.50
teils m. Pelz- oder Krimmerbesatz 12.75 10.50, 7.90 — **4.90**

Bozener Mäntel
für Damen und Mädchen 34.— 28.— 21.— — **18.50**

Kinder-Bozener Mäntel
von — **6.75 an**



Eleganter Velour de laine Mantel 24 ℳ

Strümpfe / Gamaschen / Handschuhe

J. J. Metz, Laasphe.

Damen-Wäsche

Damen-Hemden
aus sol. Wäsche-Stoffen 2.45, 1.95
m. Träger u. breit. Achsel 1.65, 1.25 — **95 ₰**

Damen-Hemdhosen
mit Hohlsaum und feiner Battiststickerei verarbeitet 7.— 4.80, 3.95 — **2.95**

Damen-Nachthemden
aus Ia Wäschestoffen 6.50
mit Stickerei 5.60, 4.40 — **2.65**

Damen-Nachtjacken
aus Ia gebl. Biber mit Faston-Bogen 4.20
oder Stickerei 3.50, 2.95 — **2.45**

Damen-Prinzeßröcke
mit Stickerei-Hohlsaum 6.50
oder Valencienne-Spitze 4.80, 3.90 — **2.50**

Überschlaglaken
aus bestem Leinen und Bowlas in Hohlsaum oder reicher Lochарbeit — **in allen Preislagen**

Kissen-Bezüge
glatt, ausfestoniert, oder mit Lochstickerei 2.80, 2.50 2.20, 1.85 — **1.45**

Tisch- u. Tafeltücher
aus Ia reinlein., ½-lein. und Damastqualitäten 8.50 5.90. 4.80 — **3.50**

Servietten
zu obigen Tischtüchern passend

Schürzen
Satin-Schürzen
Siamosen- „
Mädchen- „
Knaben- „
— **sehr billig**

Mützen und Schals

Versäumen Sie nicht

meine große

Spielwaren-Ausstellung

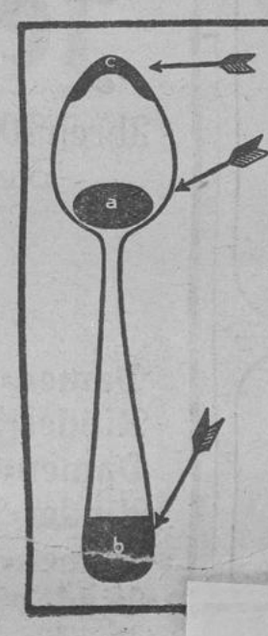
zu besichtigen.

Dieselbe bietet eine außergewöhnlich reiche Auswahl.

Sie finden alles, was das Herz der Kinder erfreut.

Preise äußerst niedrig.

Laasphe Hermann Jung.



Beachten Sie die Vorzüge der WMF.-Bestecke

Weisseste harte Alpakka-Unterlage
Verstärkung der Versilberung an den Spitzen und Auflegestellen (a b c)
Garantie für die Silber-Auflage
Grösste Haltbarkeit bei langjährigem Gebrauche

Verkaufsstelle bei:
B. BAUMANN.
UHRMACHER,
LAASPHE i. W. Fernspr. 71.



Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen"

für Ihre Kinder und Sie!

Dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel, köstlich schmeckend, darf über die Winterzeit bei Ihnen nicht fehlen! Dann werden Sie **verschont** sein vor **Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung.**
Paket 40 Pf., Dose 90 Pf.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien und wo Plakate sichtbar. In Feudingen: Fritz Betz, Feudingen.

Für den Weihnachtstisch empfehle mein reichhaltiges Lager in **Glas-, Porzellan- und Steingutwaren**, als:

Wein-, Bier-, Likör und Bowlen-Gläser, Kompot-Teller und Schüssel, Sahnesätze, Käseglocken, Kaffee- und Tee-Service, 9, 15, 27 und 30 tlg. von 5—30 Mk., **Speise-Service** in Porzellan und Steingut, **Küchengarnituren, Waschgarnituren** von 5.50—16 Mk., **Kindersätze, Tassen und Teller, Kuchenplatten, Steinzeug, Bowlen- und Bierkrüge** sowie sämtliche **Gebrauchsgeschirre, Teller** von 18 Pf. an, **Tisch- und Dessertbestecke** zu billigsten Preisen.

Laasphe Fr. Metz Wwe.

Liga zum Schutze der deutschen Kultur.

Donnerstag den 9. Dez. abends 8½ Uhr

1. „Wege zu Kraft und Schönheit"
der weltbekannte Turn-, Sport- u. Spielfilm.

2. **Tintenmänner als Luftschiffer.**

Preise: Mk. 0.70, 1.00, 1.50.

Der Weihnachtsmann kommt!

Wünschen Sie sich etwas Schönes und Praktisches!

Damen- und Kinder-Mäntel in reicher Auswahl.

Kleiderstoffe Wolle, Halbwolle, Baumwolle
Seiden Crêpe de chine, Eolienne, Waschseide
Samt echt Lindener, **Waschsamt**
Baumwollwaren Damast, Bettuchleinen u. Biber, Schürzenstoffe, Hemdentuche, Bettzeuge, Nessel, Hemdenflanell, Rockflanelle, Bettbarchente
Bettkoltern reiche Auswahl, Bettücher, Steppdecken, Tüllbettdecken, Bettvorlagen, Läuferstoffe
Trikotagen Normal-Hemden, Hosen, Jacken, Reform- und Schlupf-Hosen
Mannsjacken gestrickt
Farbige Wollwesten, Pullover, Sweater

Weiße Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche
Damen- und Kinder-Schürzen
Farbige wollene Prinzeß-Unterröcke
Tischtücher, Servietten, Handtücher, Wischtücher, Kissenbezüge
Farbige Tischdecken waschbar, Leinen, Tuch, Plüsch
Gardinen Stores und Meterware, Madras-Garnituren
Strümpfe, Taschentücher, Handschuhe, Gamaschen
Woll-Schals und Mützen, Umschlagtücher
Corsetten, Hüfthalter, Büstenhalter
Kalasiris das Gesundheits-Korsett.

Der gemeinsame Einkauf mit 400 Geschäften durch 2 gewaltige Einkaufshäuser in Berlin und Chemnitz gewährleistet billigste und höchste Leistungsfähigkeit.

Ludwig Dresler - Laasphe

Telefon Nr. 38.

Statt Karfen.

Minna Grebe
Karl Waffenschmidt
Verlobte

Erndtebrück Anstoß b. Freudenberg

5. Dezember 1926.

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Silberhochzeit danken herzlich

Ludwig Walle und Frau.

Laasphe, 2. Dezember 1926.

Rucksäcke und Gamaschen

in großer Auswahl
preiswert und gut.

Friedrich Schäfer,
Laasphe, Königstraße 42.



Wollen Sie schmackhafte Fleischwaren haben und auch dieselben im Sommer vor Verderben und Ungeziefer gut aufbewahrt wissen, dann kaufen Sie meinen

Räucherapparat
mit Trockenvorrichtung,

welcher auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung, Sie in jeder Beziehung zufrieden stellt.

Sofort lieferbar!

H. K. Heun, Niederscheld (Dillkreis)
Vertreter gesucht!

Jetzt ist es Zeit

Ihren **Weihnachts- u. Winterbedarf** einzudecken.
Sie finden nicht nur große Auswahl,
sondern auch niedrige Preise.

Ich empfehle

Damen-Mäntel
Kinder-Mäntel
Damen-Kleider
Kinder-Kleider
Damen-Pelze
Kinder-Pelz-Garnituren
Damen-Hüte,
Regenhüte
moderne Fassons, herabgesetzte Preise, Handarbeit
Kleiderstoffe
Lindener Samt
Waschsamte
Damen- und Kinder-Schürzen, Handschuhe
Strümpfe u.s.w.

Herren-Anzüge
Knaben-Anzüge
in Manchester und Buxkin
Kübler's gestr. Anzüge
Schweden- und Lodenmäntel
schwarze **Herren-Paletots**
mit Samtkragen
Lodenjoppen
Stoff-Gummimäntel
Hosen, alle Arten
Oberhemden
Hosenträger
Binder
Regenschirme
Hüte u.s.w.

Hervorragend in Qualität und extra billig sind meine

Weißwaren, Baumwollwaren, Wollwaren.

Meier Scheuer, Laasphe
Bahnhofstraße.

Leder-Handschuhe
Stoff-Handschuhe
Ohrenschützer
Promenade-Gamaschen

L. Schröder,
Laasphe.

Ein gebrauchtes, aber gut erhaltenes

Eichen-Drehbutterfaß

billig abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle der Erndtebrücker Zeitung.

Kirchlicher Anzeiger.

Evang. Gottesdienst in Laasphe.

2. Advent, 5. Dezember.
Vorm. 10 Uhr: P. Adams.
Sitzung der größeren Gemeindevertretung.
Nachm. 2 Uhr: Vortrag in Puderbach: P. Bauer.
Sammlung für die evang. Auswandererfürsorge.

Gottesdienst-Ordnung Erndtebrück.

Sonntag den 5. Dez. 1926 (2. Advent).
10 Uhr Hauptgottesdienst: Jugendgottesdienst Pfr. Heynen, Arfeld. Wimpelweihe.
1½ Uhr Kindergottesdienst.
8¼ Uhr abends: Adventsgemeindeabend mit Lichtbildern (Adventsbilder ꝛc. Filmosto-Monatsschau von November).
Mittwoch abend 8½ Uhr: Bibelstunde im Konfirmandensaal.

wegen Nichterfüllung der bisher längeren Wartezeit rechtskräftig abgewiesen worden, so ist auf Antrag von der Reichsversicherungsanstalt zu prüfen, ob, unter Berücksichtigung der verkürzten Wartezeit (60 Beitragsmonate auf Grund der Versicherungspflicht), nunmehr Hinterbliebenenrente zu gewähren ist. Der Antrag auf Nachprüfung kann nur bis zum Schlusse des Jahres 1926 gestellt werden. Die Reichsversicherungsanstalt hat, soweit sie die seinerzeit abgelehnten Anträge ermitteln konnte, die hiernach Berechtigten durch besonderes Schreiben auf die Notwendigkeit hingewiesen, den neuen Antrag zu stellen. Da die Frist binnen kurzem abläuft, wird etwa noch vorhandenen Berechtigten empfohlen, unverzüglich den Antrag zu stellen.

Erndtebrück, 3. Dezember. In der Diebstahlsangelegenheit in Amtshausen verfolgt die Polizei jetzt eine neue Spur und, soweit sich urteilen läßt, mit Aussicht auf Erfolg. Eine der Mitwisserschaft verdächtige Person hat sich vor einigen Tagen derart auffällig benommen, daß sich die Polizei für dieselbe interessiert hat. Die nächsten Tage schon werden ergeben, ob der Verdacht begründet ist. Auch den beiden Spitzbuben, welche die Diebstähle in Erndtebrück ausgeführt haben, ist die Polizei auf der Spur. Die Vermutung scheint begründet, daß die beiden Personen im Siegerland wohnen. Auch in diesem Falle werden voraussichtlich schon die nächsten Tage nähere Einzelheiten ergeben.

— **Gönnern**, 30. Nov. Gestern nacht drangen Einbrecher in den Laden des Metzgermeisters Schmidt hier ein, durchstöberten die Ladenkasse, in der sie nicht viel fanden, und hießen dann noch einige dicke Würste mitgehen. Man nimmt an, daß umherziehende Handwerksburschen, die allerdings einige Ortskenntnis gehabt haben müssen, die Uebeltäter gewesen sind. Allenthalben hört man jetzt von Einbrüchen in hiesiger Gegend. Es tut daher jeder gut, abends nachzusehen, ob alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen, vor allem alle Türen und Fenster gut verschlossen sind.

— **Eibelshausen**, 2. Dezbr. (Er mußte baden gehen.) Eine heitere Sache wird aus einem Dorfe des Dillkreises gemeldet: Dort erhielt vor einiger Zeit eine 21jährige geschiedene Frau einen Brief, angeblich von einem Junggesellen, der ihr einen Heiratsantrag machte. U. a. schrieb er, wenn sie mit allem einverstanden wäre, sich schon Weihnachten verloben zu können. Der Freier wurde hiernach einige Male in dem Ort gesehen, so auch am Freitag abend, wo er plötzlich von einer ganzen Schar junger Burschen umringt und mit einer Tracht Prügel bedacht wurde. Hiernach wurde er zur Abkühlung in den ziemlich tiefen Mühlgraben getunkt, wo er unter dem Hallo der Burschen etwa 100 Meter weit „baden" mußte. Jedenfalls muß in dem kalten Wasser seine Liebesglut etwas vergangen sein, denn er bekannte nun, daß er bereits Familienvater sei und Frau sowie fünf Kinder zu Hause hätte. Mit nassen Kleidern und schlotternden Knien zog er bald darauf seinem Heim zu.

Tilgung von Rentenbankscheinen.

Von der Deutschen Rentenbank wurden 293 444 861 Rm. gemäß § 11 des Gesetzes über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankscheinen vom 30. August 1924 der Reichsbank überwiesen. Dieser Betrag stellt das zweite Drittel der seinerzeit auf Grund der Rentenbank-Verordnung zunächst über die Reichsbank und die Privatnotenbanken gegebenen und später auf die Deutsche Rentenbank überführten Wirtschaftskredite dar. (Das erste Drittel wurde vorschriftsmäßig bis zum 30. November 1925 getilgt.) In Höhe dieses im Girowege überwiesenen Betrages bringt die Reichsbank die Rentenbankscheine zur Vernichtung. Somit ist es der Deutschen Rentenbank gelungen, unter Zuhilfenahmen von Reserven, die sich seit 1. Dezember 1925 aus den Zinseinnahmen und Rückzahlungen auf Abwicklungskredite gebildet hatten, ihrer Verpflichtung abermals ohne besondere Beunruhigung der Landwirtschaft und des Geldmarktes nachzukommen. Wesentliche Unterstützung erfuhr die Deutsche Rentenbank hierbei durch die Zusammenarbeit mit der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt, in deren Hypothekarkredite die Amerika- und Golddiskontbankanleihen in nicht unerhebliche Rentenbankkredite umgewandelt werden und deren flüssige Mittel zum Teil zur Uebernahme von illiquiden Rentenbankwechseln Verwendung fanden.

Die Kohlenproduktion des Deutschen Reiches im Oktober 1926.

Nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamtes ist die Kohlenproduktion des Deutschen Reiches im Monat Oktober 1926 weiterhin stark gestiegen. An Steinkohlen wurden gefördert 13 516 000 Tonnen gegenüber 12 875 747 Tonnen im September 1926, an Braunkohlen 13 222 690 Tonnen gegenüber 11 715 759 Tonnen im Vormonat, die Kokserzeugung belief sich auf 2 387 253 Tonnen (2 142 199 Tonnen), die Herstellung an Steinkohlenbriketts auf 455 382 Tonnen (445 920 Tonnen), an Braunkohlenbriketts (aus Naßpreßsteinen) auf 3 040 503 Tonnen (2 923 941 Tonnen). In der Zeit vom Januar bis Oktober 1926 wurden insgesamt 110 091 998 Tonnen Steinkohlen gegenüber 110 172 360 Tonnen in der gleichen Zeit des Vorjahres und 113 926 168 Tonnen Braunkohlen gegenüber 115 137 236 Tonnen in den ersten zehn Monaten 1925 gefördert. Neben der Braunkohlenförderung zeigt auch die Kokserzeugung gegenüber dem Vorjahr einen leichten Rückgang, nämlich von 25 489 962 Tonnen vom Januar bis Oktober 1925 auf 20 879 720 Tonnen in den ersten zehn Monaten des Jahres 1926.

Alle Landwirte

laden wir zu den von uns an nachstehenden Orten veranstalteten

Vorträgen nebst Kinovorführung

herzlichst ein:

Berleburg, Montag den 6. Dez., abends 8 Uhr im Hotel Schrader,

Wingeshausen, Dienstag den 7. Dez., abends 8 Uhr Gastwirtschaft Weber,

Schameder, Mittwoch den 8. Dez., abends 8 Uhr Gastwirtschaft Hch Birkelbach.

Thema: **Anwendung und Wirkung der Stickstoffdüngemittel pp.** mit nachfolgender Filmvorführung.

Redner: **Diplomlandwirt Niehof, Münster.**

Westf. Zentralgenossenschaft e.G.m.b.H., Münster.
In deren Auftrag:
Wittgensteiner Kornhaus G. m. b. H., Berleburg.



Bekanntmachung.

Die infolge Verdachtes der **Maul- und Klauenseuche** über das Gehöft

1. des Landwirts **Wilhelm Knoche**, Feudingen (Bornweg),
2. „ „ **Heinrich Weber**, „ „ und
3. der **Witwe Christian Roth**, „ „

angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben worden.

Erndtebrück, den 1. Dezember 1926.

Die Polizei-Verwaltung
Roeßler, Amtm.

Empfehle mich der verehrl. Einwohnerschaft **Laasphe und Umgegend** zum

Aufarbeiten sowie zur Neuanfertigung sämtlicher Polstermöbel und Matratzen

in und außer dem Hause
bei billigster Berechnung, garantiert gute Arbeit.

Achtungsvoll

Kurt Malchus, Polsterer u. Dekorateur,
Laasphe, Wallstraße Nr. 13.



Christbaumschmuck

kaufen Sie
in reichhaltiger Auswahl
und preiswert bei

Adolf Weber, Laasphe,
Königstr. 38.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk

ist eine

Köhler-Nähmaschine

Karl Völkel, Erndtebrück.

Kapitalbeschaffung

wie
Darlehn, Hypotheken, Mobilar-, Produktions-, Autokredite, sow. **Zeichnung v. Goldrentenscheinen**
günstig durch

Bank-Vertretung Rudolf Wahl,
Laasphe, Feldstr. 10.

Deutsche Bau- u. Siedlungsgemeinschaft

e. G. m. b. H., Darmstadt.
Vereinigung der schaffenden Stände Deutschlands zur Behebung der Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit.

Wohnungsbau
mit zinslosem Gelde.

Ueber dieses Thema spricht Herr Burkhardt aus Gießen am **Sonntag den 5. Dezember** um **8 Uhr abends** im Bahnhofshotel Schäfer, Laasphe.

— Eintritt frei. —

Wirklich praktische Weihnachtsgeschenke

finden Sie in meinem

Haus- und Küchengerätegeschäft.

In Sonderheit empfehle ich:

Porzellan-, Kristall-, Messing-, Nickel- und Aluminiumwaren,

Haushaltungsmaschinen, Bestecke u.s.w.

Tischlerartikel:

in großer Auswahl.

Erndtebrück.

Empfehle ich:

Turnsachen

Spiel- ung ge- Weih-

Erndtebrück

Sonntag den 5. Dezember, nachmittags 2½ Uhr

Vierteljahrsversammlung

in Schameder bei Wirt Birkelbach.

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.



Was soll ich schenken?

Ihr Bildnis

ist ein gern empfangenes Geschenk, das den Vorzug des Persönlichen hat, der jedem anderen Geschenk in diesem Maß fehlt.

Durch Anschaffung eines erstklassigen Atelier-Apparates bin ich in der Lage, weitgehenden Ansprüchen in obigem zu genügen und können beispielsweise Kinderaufnahmen auch bei ungünstigen Lichtverhältnissen gemacht werden.

Weihnachtsaufträge, auch in Vergrößerungen, bitte ich schon jetzt aufzugeben. Meine Photoanstalt ist täglich geöffnet.

Carl Kämmereit
Laasphe, Bahnhofstr.
Telefon 185.

Der kl. Eierdieb soll das gestohlene Gut bis morgen früh wieder an die Stelle legen, wo er das Nestei fortgeworfen hat, andernfalls für ihn — da man ihm zugeschaut hat — das gerichtliche Nachspiel nicht ausbleibt.



Zu haben bei:
Firma Carl Kämmereit.
LAASPHE.

Wohnung

von 3 Räumen zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle der Wittg. Ztg.

Wir suchen für unseren Werkmeister zum 1. Januar 1927 eine

3-Zimmerwohnung

Aug. Melsheimer,
Trikotwarenfabrik G.m.b.H.

0,2 1926er Schw. Rheinl.
zu kauf. ges. Zu erfr. Geschst.

Weihnachts-Anzeiger

WMF

Versilberte Tafelbestecke

verstärkte Versilberung an den Aufliegestellen und Spitzen, mithin Garantie für langjährige Haltbarkeit.

B. Baumann, Laasphe
Telefon 71.

Zum Weihnachtsfest
find'st Du im Nu
für jeden Fuß den
rechten Schuh
bei
Friedr. Schäfer
LAASPHE, Königstr. 42.

Schöne Handarbeiten
in großer Auswahl
Anleitung zum Sticken, Häkeln, Gabeln, Kunststricken kostenlos.
Moderne Damenhüte
zu herabgesetzten Preisen.
Emilie Baumann, Laasphe i. W.

Beleuchtungskörper
in reicher Auswahl
Elektr. Koch-
u. Heizapparate
Staubsauger (Protos)
Original-
Föhnapparate
Heizkissen
Heizsonnen
Heinr. Frank
Laasphe, Königstr.

Schlaf-
Speise-
Herren-
Zimmer
Küchen, Einzelmöbel
Klub- u. Polstermöbel
Fertige Betten
Bettfedern u. Daunen
Gardinen u. Zubehör
Teppiche und Läufer
empfiehlt:
Ludwig Müller
Laasphe, Lahnstr.

---

*
Das praktischste Weihnachtsgeschenk ist die
Nähmaschine
Ludw. Hartnack
Laasphe i. W.
*

Puppen-Klinik
August Wehn
*
Reparaturen sämtlicher Puppen und Ersatzteile
*
Anfertigung aller Haararbeiten aus ausgekämmt. Haaren gut u. billig

Große Auswahl in Bubispangen

Spangen-Reparatur

Für Weihnachtsgebäck empfehle:

Frische Eier	Orangeat, Citronat
ff. Blütenmehl	Gustin, Mondamin
Puderzucker	Kartoffelmehl
bunten Streuzucker	Kokosnuß, geraspelt
Sultaninen	ff. Molkereibutter
Rosinen, Corinthen	Wall- u. Haselnüsse
Mandeln, Nußkern	Pfeffernüsse

Ferner Obst- und Gemüsekonserven zu billigen Preisen.

Laasphe **Wwe. Fr. Metz.**

Die schönsten u. praktischsten
Weihnachtsgeschenke
sind gute Haus- u. Küchengeräte
Porzellan-, Kristall-, Nickel-, Messing-, Stahl-, Emaille-, Aluminium-, Lackier-, Bürsten-, Holz- und Korbwaren, Haushaltmaschinen, elektr. Kocher und Bügeleisen, elek. Duschen und Staubsauger, Blumenständer, eis. Waschtische, Wärmflaschen, Schlittschuhe, Schneeschuhe, Rodel, Christbaumständer, Laubsägegarnituren und Werkzeugkästen für Kinder. **Anis- und Ausstechformen** usw.
kaufen Sie zu billigsten Preisen bei

Aug. Mittelmann
Laasphe. Fernsprecher 41.

Uhren- u. Goldwarenhandlung
W. Stähler, Laasphe
Telefon 180.

Für Weihnachtsgeschenke empfehle:
Taschenuhren, Armband- und Damenuhren, Hausuhren, Wand- und Küchenuhren, Gold- u. Silberschmucksachen, Trauringe in allen Preislagen.
Tafel-Bestecke in schwerster Versilberung, Kristall- und Alfenide-Waren. Optische Artikel: Barometer, Prismengläser etc. Grammophone und Platten.